

## INFORMATIONEN FÜR UNSERE MITGLIEDER

**Sparen,  
sparen  
und  
nochmal  
sparen!!!**

**So will  
Intendant  
Fritz Raff  
den SR  
retten**

**Gewerkschaften müssen jetzt auf die Zähne beißen  
SJV schlägt für Personalrat Persönlichkeitswahl vor**

**D**er Intendant des SR, Fritz Raff, hat seine Vergangenheit als Hauptgeschäftsführer des Deutschen Journalistenverbandes nicht vergessen: auch wenn er heute als Arbeitgeber auf der anderen Seite sitzt, informiert er vor wichtigen Entscheidungen Personalrat und Gewerkschaften und nicht zuletzt seine Belegschaft. Nachdem feststand, wie der Beschluss der Ministerpräsidenten zur Erhöhung der Rundfunkgebühren aussehen würde - nämlich noch unter dem befürchteten Ausmaß - rief er Personalrat, Gewerkschaften und Belegschaft zusammen und präsent-

ierte seine Vorstellungen, wie der SR dennoch als selbständige Rundfunkanstalt überleben kann.

Offen gesagt: besonders schön ist das für keinen beim SR - aber wohl die Ultima Ratio, doch noch verbliebene einzige Möglichkeit. Konkret sieht die Planung für den Sender vor:

- Bis zum Jahr 2006 wird ein Defizit von rund 40 Millionen auflaufen, das der SR allerdings aus eigenen Mitteln bewältigen kann, wenn folgende Maßnahmen greifen:

- Streichung von 150 Planstellen ohne betriebsbedingte Kün-

digungen (davon sind bereits jetzt 97 durch die Altersteilzeit fest vereinbart; über die restlichen 53 muss noch verhandelt werden).

- Tarifliche Maßnahmen (Hier sind natürlich die Gewerkschaften gefordert; Fritz Raff stellt sich dabei nicht den Verzicht auf Gehaltserhöhungen oder gar Einkommensenkungen vor, sondern z. B. das Verschieben der Inkraftsetzung von Tarifverträgen zum Ende der Laufzeit hin).

- Einschränkungen im Programm (das trifft vor allem teure Fernsehproduktionen,

aber auch SR 2 Kulturradio, bei dem verstärkt Kooperationen angestrebt werden).

- Absenkung des Fernseh-schlüssels, damit der SR durch die immer teureren Sport- und Filmrechte nicht noch zusätzlich belastet wird.

- Nächste Gebührenerhöhung turnusgemäß im Jahr 2005, verbunden mit einem endgültigen Verzicht auf die Sonderkündigungs-klausel im Gebührenstaatsvertrag, die immer wie ein Damoklesschwert über dem SR hängt und politischer Erpressung Tür und Tor öffnet.

**Fortsetzung nächste Seite**

# So will Intendant Fritz Raff den SR retten

Forsetzung von Seite 1

**Ein Paket, das es in sich hat und bei dem Gewerkschaften und Personalrat bestimmt häufiger auf die Zähne beißen müssen als das in den vergangenen vierzig Jahren der Fall war.**

Denn im Interesse des Erhalts von Arbeitsplätzen (wenn sie auch notgedrungen weniger werden), im Interesse vor allem aber des Erhalts der Selbständigkeit des SR und damit im Interesse des ganzen Landes: in dieser Situation heißt es, zusammenzustehen und nach außen, also über die Landesgrenzen, zu dokumentieren, dass wir nicht klein beigeben und uns nicht kaputtreden und nicht totsparen lassen. Das bedeutet aber auch, dass wir zwar bereit sind, alle möglichen "Schweingereien" (Maßnahmen, die jedem einzelnen in den Arbeitsbereich oder den Geldbeutel greifen können!) mitzumachen - doch nicht unbesehen, sozusagen als Diktat. Deshalb ist auf Gewerkschaftsseite Solidarität mehr gefragt als je zuvor in der Geschichte des SR.

Notwendig ist aber auch ein starker, in sich geschlossener Personalrat - nicht nur als Gegengewicht zur Geschäftsführung, sondern auch als stimmkräftiges Sprachrohr der Belegschaft nach außen. Ich behaupte nicht, dass dies in der Vergangenheit nicht der Fall gewesen sei.

Doch die mehr oder minder ideologisch geprägten Indianerspielchen vor und kurz nach einer Personalratswahl sollten nun endgültig als Kinderkram für schöne Sommertage erkannt werden. Und die sind für den SR für lange Zeit vorbei.

Der SJV wird deshalb den beim SR vertre-

tenen Gewerkschaften vorschlagen, bei der Personalratswahl im nächsten Jahr von der Listenwahl (mit zuweilen fünf oder noch mehr Wahllisten!!!) abzugehen und auch beim SR zu der in anderen ARD-Anstalten und Zeitungshäusern längst üblichen Persönlichkeitswahl überzugehen.

Das heißt: jeder, der sich berufen fühlt, kann kandidieren, alle kommen alphabetisch auf eine Liste, jeder/jede kann dann die ihr/ihm genehmen Kandidaten wählen. Das Ergebnis wäre ein in sich geschlossener Personalrat, der sich nicht erst noch in zuweilen schmerzhaften und gegenseitig verletzenden Prozessen zusammenraufen müsste. Ein entsprechender Brief ist unterwegs - ich hoffe, er fällt auf fruchtbaren Boden.

**Hans-Georg Klein**



*Intendant Fritz Raff.*

## Seminare im Haus Busch

**31.07. - 04.08.:** Die Mitarbeiterzeitschrift

**07.08. - 09.08.:** Interviewt werden

**14.08. - 17.08.:** Die Medienseite

**21.08. - 25.08.:** Literaturkritik-Workshop in Koblenz

**04.09. - 06.09.:** Kampagnen mit kleinem Budget

**11.09. - 15.09.:** Dramaturgie von Fernsehbeiträgen

**18.09. - 20.09.:** Online-Journalismus: Ein-

führung

**25.09. - 29.09.:** Porträt Workshop

**04.10. - 06.10.:** Strategien und Organisation der Pressearbeit

**04.10. - 06.10.:** Infografik: Grundlagen für Journalisten

**16.10. - 19.10.:** Rhetorik für Öffentlichkeitsarbeiter

**23.10. - 26.10.:** Volontärkurs für Online-Redaktionen

**(Info: Journalisten-Zentrum Haus Busch, Hagen, 02331/365600).**

## Presseversorgung: Jetzt auch Aktienfonds

Von einem in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlichen Geschäftsjahr 1999 konnte das Presseversorgungswerk bei seiner Jahreshauptversammlung in Stuttgart der Journalistenseite berichten. Gegenüber 1998 wurden fast 20 Prozent mehr Beiträge eingenommen. Der Versicherungsbestand wuchs auf 16,8 Milliarden Mark, der Jahresüberschuss erreichte knapp 300 Millionen Mark. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung in der Lebensversicherungswirtschaft war die Versammlung allerdings gehalten, einer leichten Reduzierung der Gewinnbeteiligung um 0,4 Prozentpunkte auf 7,3 Prozent für die neue Tarife zum 1. Juli 2000 zuzustimmen.

Für die überdurchschnittlichen Beitrags-einnahmen des vergangenen Jahres waren im wesentlichen zwei Sondereinflüsse maßgebend: Einmal traten zum 1.1.1999 die neuen Altersversorgungstarifverträge für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen bzw. Zeitschriften in Kraft mit der Auswirkung, dass die bisherigen Zahlungen der Verlage an die Versorgungskasse in das Versorgungswerk erfolgen. Zum zweiten sorgte die von der Bundesregierung geplante Änderung der Besteuerung von Lebensversicherungen für ein außerordentlichen Neugeschäft. Darüber hinaus verdoppelte sich das Geschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeiträge.

1999 wurden von der Presse-Versorgung 370 Millionen Mark ausbezahlt. Um über die Rentenversicherung hinaus weitere Möglichkeiten zur Wiederanlage anbieten zu können, wird das Versorgungswerk erstmals auch einen Aktienfonds und einen Rentenfonds anbieten. Die Fonds sind jeweils mit einem um 40 Prozent reduzierten Ausgabeaufschlag zu erwerben.



SJV-Generalversammlung bekundet Solidarität mit Kollegen der "Lausitzer Rundschau"

## Kürzungen und Outsourcing auch an der Saar?

### Harsche Kritik am neuen Presseausweis - SJV-Vorstand für zwei Jahre im Amt bestätigt

Die Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen bei der Lausitzer Rundschau stellte der Vorsitzende Hans-Georg Klein an die Spitze seines Berichts. Die Lausitzer Rundschau gehört zum "Konzern" der Saarbrücker Zeitung. Extreme Kürzungen, Redaktions-Outsourcing: Die Saarländer müssten damit rechnen, dass das, was bei der Lausitzer Rundschau derzeit geplant werde, irgendwann auch einmal im Saarland passieren könne. Im Osten wie im Westen versuchten die Verleger die Tariffäche aufzubrechen. In einzelnen Positionen bliebe den Gewerkschaften nichts anderes übrig, als nachzugeben. Doch wenn's nötig sei, müsse auch zum Arbeitskampf aufgerufen werden.

Der war bei den Fotografen bei der Saarbrücker Zeitung nicht notwendig: Ihnen

## Neue Broschüre zur Scheinselbstständigkeit

Neue Broschüre zum Runterladen und Bestellen: "Scheinselbstständigkeit und arbeitnehmerähnliche Selbstständige" (<http://www.bma.bund.de/de/asp/broschueren/show.asp?nr 217>). Die ausführliche Darstellung wird im PDF-Format angeboten, kann allerdings auch als Print-Produkt beim BMA bestellt werden.

Nachdem der DJV bereits öfters auf die spezifischen Interessen der Journalisten hingewiesen hat, finden sich endlich auch einige Ausführungen zu freien Journalisten. Wichtig: Der DJV hat Freie, die als GmbH-Geschäftsführer ihrer Ein-Mann- (bzw Frau) GmbH arbeiten, bereits darauf hingewiesen, dass meist eine Versicherungspflicht bei der Künstlersozialkasse besteht. Ebenso sind für Honorare der (eigenen!) GmbH an den Geschäftsführer 4% Künstlersozialabgabe zu zahlen.

Man zahlt also letztlich als GmbH-Alleingesellschafter sowohl Versicherungsbeitrag als auch -abgabe, zahlt also alles selbst (abgesehen vom Bundeszuschuss). Das BMA toppt diese juristische Lage noch durch einen weiteren Hinweis: Alleingesellschafter, die im Wesentlichen nur noch Managementfunktionen ausüben und daher ausnahmsweise nicht in die KSK müssen/dürfen und für die keine Abgabe zu zahlen ist, sind meist versicherungspflichtig als arbeitnehmerähnliche Selbstständige.

sollte ein neuer Arbeitsvertrag aufgezwungen werden, der sie jeglicher Rechte an ihren Bildern beraubt hätte. Die Fotografen, berichtete deren neuer Fachausschussvorsitzender Uwe Bellhäuser, hätten sich erfolgreich solidarisiert und einen einigermaßen zufriedenstellenden Vertrag für beide Seiten ausgehandelt.

Harte Zeiten sieht der Vorsitzende auf den Saarländischen Rundfunk (SR) zukommen. Der SR muss in den kommenden Jahren 80 Millionen Mark einsparen. Von den Einsparungen, so Klein, sei auch das Programm betroffen. Da werde der SJV noch häufig mit dem Arbeitgeber Fritz Raff, dem früheren Geschäftsführer des DJV (und immer noch Mitglied), aneinander geraten.

Schorsch Klein lobte den Ministerpräsidenten des Saarlandes, Peter Müller, der noch in der Wahlnacht angekündigt hatte, das Pressegesetz zu ändern. Mittlerweile ist dies geschehen. Klein forderte Müller auf, den SJV in einer neuen Angelegenheit zu unterstützen: Bei der Änderung des Zeugnisverweigerungsrechts solle selbstrecherchiertes Material in Zukunft geschützt werden. Das sei ein Schritt in die

richtige Richtung. Müller möge nicht dagegen stimmen.

Ganz und gar keine freundlichen Worte fand Klein für den neuen Presseausweis: Offensichtlich sei er von Leuten beschlossen worden, die selbst nicht als Reporter unterwegs seien und ihre Ausweise nie zeigen müssten. "Wir müssen die nächsten fünf Jahre mit dem Drecksding auskommen", sagte Klein und dankte Wilma Oettinger von der Geschäftsstelle, bei der sich der Ärger in jeder Hinsicht in den vergangenen Monate abgeladen hatte.

Mehr als sozialistische Verhältnisse ergaben sich bei den Neuwahlen zum Vorstand des SJV: Hans-Georg Klein wurde als Vorsitzender, Gerhard Franz und Ulli Wagner als seine Stellvertreter gewählt. Die Versammlung wählte den kompletten Vorstand einstimmig. Das gab's noch nicht im SJV.

Die SJV-Kasse wies, wie zu erwarten stand, keine schwarzen Konten auf, und wurde abgesehen. Schatzmeister Bernd Heinrichs stellte den Mitgliedern allerdings eine Beitragserhöhung in Aussicht.

**Lisa C. Huth**

## Veränderungen in der "Lausitzer Rundschau"

Personelle Veränderungen haben in der Redaktion der "Lausitzer Rundschau" in Cottbus für Empörung gesorgt. Zwei von drei stellvertretenden Chefredakteuren wurden abgelöst. Während Dr. Rainer Wiese, bisher stellvertretender Chefredakteur fürs Lokale, als Chefkorrespondent für Brandenburg bei der Lausitzer Rundschau bleibt, muss Harald Daßler, seit einem reichlichen Jahr stellvertretender Chefredakteur für Politik und Wirtschaft, das Haus verlassen.

Außerdem liegt dem Betriebsrat die Anhö-

nung für die beabsichtigte ordentliche Kündigung von Chefreporterin Sandra Daßler vor. Das Ehepaar Daßler wurde mit sofortiger Wirkung vom Dienst suspendiert. Die Maßnahmen wurden mit einer Struktur- und Tendenzänderung der Zeitung begründet.

In der Redaktion der LR herrscht bereits seit geraumer Zeit Unruhe. Ende März hatte die Geschäftsleitung erklärt, geplante Investitionen durch Gehaltsbestandteile der Mitarbeiter (Kürzung des Weihnachts- und Urlaubsgeldes, Verzicht auf Tariferhöhungen in den näch-

sten drei Jahren) finanzieren zu wollen. Als Grund wurden fehlende Gelder für ein Redaktionskonzept genannt, das der Zeitung auch künftig eine Behauptung am Leser- und Anzeigenmarkt ermöglichen solle.

Der DJV hatte diese Behauptung als "grotesk" bezeichnet:

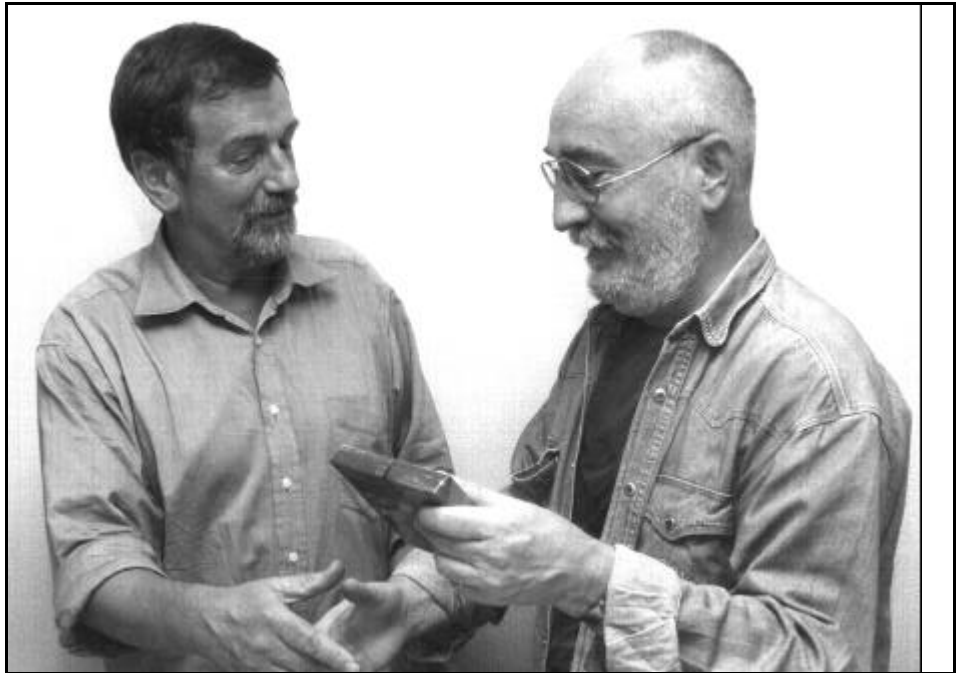
Die Geschäftsleitung beklage das Fehlen der Gelder, die ausreichend vorhanden gewesen wären, hätte man sie nicht in den letzten Jahren in Millionenhöhe als Gewinn an die Konzernmutter (Holtzbrinck) abgeführt.

## Dank für langjährige und engagierte Vorstandsarbeit

Uwe Bellhäuser und Klaus-Dieter Tiator sind die beiden neuen Mitglieder des SJV-Vorstandes. Kollege Tiator ist beim SWV-Verlag (Wochenspiegel, Stadtrundschau) - zum ersten Mal kommt also eine Verstärkung aus dieser Runde. Er soll im Laufe des nächsten Jahres in die Fußstapfen von Schatzmeister Bernd Heinrichs treten.

Kollege Bellhäuser hat von Reiner Oettinger den Vorsitz des Fachausschusses Bild übernommen und ist auch in den Bundesfachausschuss nachgerückt. Bei der konstituierenden Sitzung dankte Schorsch Klein Oettinger für seine langjährige engagierte Arbeit im Vorstand. Oettinger sei es gelungen, die meist individuell agierenden Fotografen-Kollegen solidarisch zusammenzuschweißen. Auf diese Weise hätten die Bildkollegen, insbesondere bei den jüngsten Verhandlungen mit der SZ, sehr viel erreicht.

Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist Michael Jungmann, der aufgrund anderweitiger Verpflichtungen bei der Verabschiedung nicht anwesend sein konnte. Klein bedankte sich auch bei ihm für die



*Für die Fotografen-Kollegen viel getan: Schorsch Klein bedankte sich bei Reiner Oettinger für dessen engagierte Arbeit im Vorstand.*

langjährige Arbeit im Vorstand und im Bundesfachausschuss Betriebsratsarbeit. Kollege Jungmann habe es geschafft, den SJV regelmäßig in der von den IG-Medien dominierten Betriebsratsriege der Saar-

brücker Zeitung zu installieren. Dies sei für die Redaktion, die zu 90 Prozent aus SJV-Mitgliedern besteht, ungemein wichtig. Zwei weitere neue Aktive kamen zu konstituierenden Sitzung: Peter Gaschott und Wolfgang Gill. Sie wollen die Fachgruppe Wirtschaft und Verwaltung wiederbeleben. **hu**

## Anlaufstelle auf der EXPO

Die Pressestelle der Stadtwerke Hannover unterstützt Journalisten während der EXPO 2000. Sie kann als Anlaufstelle für die Berichterstattung genutzt werden und stellt "Scouts" zur Verfügung, die sich speziell mit auf der Weltausstellung präsentierten Energie-Themen auskennen. Am Stand der Stadtwerke stehen kostenlos

Computer-Arbeitsplätze bereit. Hilfe gibt es auch bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten. Die Stadtwerke Hannover sind Produktpartner der EXPO und stellen dort die gesamte Energie- und Wasserversorgung sicher (Info: Stadtwerke Hannover AG, Unternehmenskommunikation, Tel. 0511-430 2019).

## Freie: Zahlungsverzug wird teurer

Auftraggeber von freien Journalisten müssen in Zukunft pünktlich zahlen. So will es jedenfalls das neue "Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen". Auftraggeber kommen jetzt 30 Tage nach Rechnungserhalt automatisch in Verzug. Eine Mahnung ist nicht mehr notwendig. Die offene Forderung ist außerdem mit 5 Prozentpunkten über dem Diskontsatz zu verzinsen.

Wichtig allerdings auch: Die 30-Tage-Automatik gilt bei Werkverträgen nur eingeschränkt. Denn dort ist zunächst die Abnahme der Werkleistung notwendig, d.h. der Auftraggeber muss den Text oder die Fotos grundsätzlich

akzeptieren ("abnehmen"). Abgenommen ist ein Werk natürlich auch dadurch, wenn der Auftraggeber es veröffentlicht.

Als Werkleistungen gelten alle Aufträge, die nicht eine Dienstleistung (z.B. Wochendienst/Pauschalen) zum Inhalt haben, sondern ein konkretes Resultat (Text, Foto etc.). Allerdings gibt es auch hier Änderungen: Die Abnahme der Werkleistung kann vom Auftraggeber nicht wegen unwesentlichen Mängeln verweigert werden.

Für in sich abgeschlossene Teile der vereinbarten Werkleistungen können Abschlagszahlungen verlangt werden. **hir.**

## Letzte Meldung

Die Beschäftigten der "Lausitzer Rundschau", Cottbus, haben auf einer Betriebsversammlung am 21. Juni gegen die in der vergangenen Woche ausgesprochenen Kündigungen von zwei führenden Mitarbeitern protestiert. Die Protestnote wurde von der gut besuchten Versammlung ohne Gegenstimmen angenommen und als Offener Brief an den Eigentümer Holtzbrinck weitergeleitet.

## JOURNAILLE

**Herausgeber:** Saarländischer Journalistenverband (SJV)  
St. Johanner Markt 5  
66111 Saarbrücken

**Telefon:** (0681) 390 86 68

**Fax:** (0681) 390 86 56

**e-Mail:** sjv@saarcom.de

**Redaktion:** Fred Eric Schmitt

**Realisation:** m.pr - Medien-Presseservice, Fred Eric Schmitt

**Druck:** ODS, Saarlouis

**Fotos:** Oettinger, Becker & Bredel, Presseversorgung